Energiewende atomkraftfreies

Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)
Kamm@gmx.de

>szleserbrief 22. März 2001<

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
BAYERN-REDAKTION
[redacted]

Leserbrief zu „CSU klagt über ‚Ministerium für Hauen und Holzen', SZ 22.3.01

Die Beseitigung der Strauß'schen Atom-Vision ist ungeklärt

Einige CSUlerInnen beklagen das F.J. Strauß in einem Atomreaktor zeigende Plakat „Manche Visionen von gestern sind heute Müll". Wirklich beklagenswert ist der durch das Plakat nur schwach angesprochene bodenlose Leichtsinn dieser Strauß'schen Atomvision, wie es das Beispiel von Deutschlands erstem Großreaktor zeigt.
Es ist dies der Block A im nordschwäbischen Gundremmingen. Der Bauantrag wurde im Juli 1962 gestellt, vier (!) Monate später wurde die Genehmigung erteilt und nach knapp vier Baujahren lief dieser 250 Megawatt Reaktor. Am 13.1.1977 führte ein durch Frostwetter ausgelöster Störfall zum Totalschaden. Und heute, also 24 Jahre später, ist der Verbleib der tödlich strahlenden Brennelemente ungelöst. Die Bayerische Staatsregierung ist nichtmal in der Lage, aus dem Bauantrag zu rekonstruieren, wie damals Stromkonzerne und Politik sich die Müllbeseitigung gedacht haben.
Und ist dieser Reaktor mitschuldig an der schmerzlich erhöhten Zahl von Krebserkrankungen in den in der Hauptwindrichtung liegenden Landkreisen? Ganz beiläufig hat jetzt die Kraftwerksleitung (sie betreiben mit den Blöcken B und C Deutschlands größtes Kernkraftwerk) eingeräumt, daß der alte Block A schon im Normalbetrieb mehr Radioaktivität verbreitet hat als zehnmal größere Anlagen.

Freundliche Grüße

Raimund Kamm
Vereinsvorsitzender

Bodenloser Leichtsinn

CSU klagt über „Ministerium für Hauen und Holzen“ / SZ vom 22. März

SZ 9/4/01

Einige CSUler/innen beklagen das F. J. Strauß in einem Atomreaktor zeigende Plakat „Manche Visionen von gestern sind heute Müll“. Wirklich beklagenswert ist der durch das Plakat nur schwach angesprochene bodenlose Leichtsinn dieser Strauß'schen Atomvision, wie es das Beispiel von Deutschlands erstem Großreaktor zeigt. Es ist dies der Block A im nordschwäbischen Gundremmingen. Der Bauantrag wurde im Juli 1962 gestellt, vier(!) Monate später wurde die Genehmigung erteilt und nach knapp vier Baujahren lief dieser 250-Megawatt-Reaktor. Am 13. Januar 1977 führte ein durch Frostwetter ausgelöster Störfall zum Totalschaden. Und heute, also 34 Jahre später, ist der Verbleib der tödlich strahlenden Brennelemente ungelöst.

Raimund Kamm, Augsburg